

Pressbook

gecekondü built over night
a Documentary by Ebru Karaca and Anja Hansmann

Synopsis

gecekondur – built over night

a Documentary by Ebru Karaca and Anja Hansmann, 41min

In cooperation with the University of Applied Sciences Mainz, Institute for Media Design, 2003|2005.
Funded by the Grant Program for Up-and-Coming Media Artists of the Ministry for Sciences,
Continuing Education, Research and Culture, Rheinland-Pfalz.

Gecekondur has been a phenomenon in Istanbul since the 1950s: migrants from all parts of the country arrive and build shelters over night from the simplest materials. Based on traditional conventions and due to loopholes in legislation once a dwelling with four walls and a roof is built on state property it can not be destroyed.

But in this process, time is of the essence, which is why gecekondus are built and moved into in the course of just one night.

These initial dwellings quickly developed into entire neighborhoods. While many of them have long existed somewhere between state tolerance and illegality, their fragility is sadly apparent in the recurring waves of gecekondur destructions through the city administration.

The film tells the stories of diverse inhabitants of different Gecekondur settlements and portrays the struggles as well as the possibilities that these populations are faced with. More often than not, their fate is not just dependent on state tolerance or persecution, but also on how they can organize as a community.

The protagonist of the Film is the Kurdish Fatma Sirin, who was one of the first settlers of the gecekondur dwellings of Yenimahalle. She tells the story of how through all the contradictions and conflicts of gecekondur life, she and her family managed to transform the makeshift room that once was their house into a three-story apartment building.

Director's Statement

Gecekondus and the social inequities that they represent are a well known and often discussed subjects in Turkey. Yet I was quite surprised to find only few notes in German architectural magazines about this phenomenon when I started research for this film in 2003.

The challenge in doing this documentary for me and the German Co-Director Anja Hansmann was to make a film that would resonate both in Germany and Turkey as well as beyond.

We wanted to move away from the standardized portrayal of gecekondus and their inhabitants: In Turkey most news about Gecekondus tend to either state that with those settlements, which are regarded as an expression of the countries backwardness, Turkey will never reach the European standards or solely portray the gecekondu-people as victims of the Turkish state.

We wanted to let the people speak about their situations, illuminate their backgrounds and motivations. At the centre of this film are the creativity and strength of the gecekondu inhabitants that point to the possibilities and resources that these people could offer to the quickly growing city of Istanbul if they were given the chance to participate in its social and economic life.



Ebru Karaca



Anja Hansmann

Stills



Festivals and Screenings

1. Capitol-Cinema Mainz, October 2003
2. "20. Video/Film Days" Koblenz, October 2003
(Special Price for political education, Rheinland-Pfalz 2003)
3. "Kasseler Documentary Film and Video Festival", November 2003
4. Regenbogen Cinema, Berlin, February 2004
5. Filmfestival Turkey/Germany, Nürnberg, March 2004
(Participation in the Odysse-Competition /Documentary Films)
6. Screening at the exhibition "Call me Istanbul ist mein Name"
at the "Zentrum für Kunst und Medientechnologie", Karlsruhe, April - August 2004
7. Mal Seh'n-Cinema, Frankfurt, May 2004
8. Screening in at the "Doku Channel" (ZDF, Second German Television) 2005

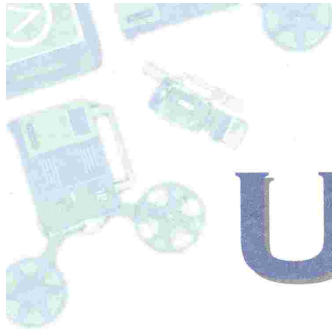
Upcomming Screening:

Screening at the exhibition "Focus Istanbul" at the "Künsterhaus Bethanien", Berlin
August 2005

Creditlist

Script, Production	Ebru Karaca & Anja Hansmann
Director	Ebru Karaca
Director of Photography, Co-Director	Anja Hansmann
Editor	Jörg Hommer
Contact	Arzu Şirin
Assistant Director	Aynur Doğan
Kamera Assistant/ 2. Unit	Daniel Bagel
Production Sound	Deniz Coşkun
Sound Design	Holger Jung
Voiceover	Aline Hoffmann
Subtitel Translation	Atilla Zengin & Banu Karaca
Making Of	Joe Wahler

“20. Video/Film Days” Koblenz, October 2003



20. video/film tage

Rheinland-Pfalz und Thüringen

30.10. bis 2.11.2003 Koblenz

URKUNDE

Ein

Sonderpreis der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

geht an

Anja Hansmann und Ebru Karaca

für

„Gecekondu – über Nacht gebaut“

aus der Kategorie

Hochschule

Begründung

Kultureller Angstgegner Mitteleuropas seit Jahrhunderten, Natopartner und EU-Aspirant, zwei Flugstunden entferntes Urlaubsland und zwei Straßenbahnhaltestellen entfernter Stadtteil: Die Türkei ist uns nah und fremd, fern und vertraut zugleich. Die Erkenntnis, dass es innerhalb der Türkei eine Binnenmigration gibt, die Istanbul rasend schnell wachsen lässt, weckt eine Ahnung von den Zusammenhängen, die auch zu europaweiten Wanderungsbewegungen führen. Die Filmemacherinnen haben sich jenen Bewohnern von Istanbul genähert, die dort ganze Stadtteile illegal errichtet haben. Sie richten mit ihrem Film unseren Blick auf Jene, die der Armut entfliehen, dem Ruf der Stadt folgen und dort ihr Glück in die Hand nehmen wollen. Indem sie uns in die Türkei führen und uns zeigen, dass Türken in Istanbul sich in einer Rolle finden können, die der von Türken in Kreuzberg sehr ähnlich ist, gelingt es ihnen, unsere deutschlandzentrische Weltsicht aufzubrechen. Das lokale Problem, die europäische Dimension und die globale Bedeutung von Wanderungsbewegungen werden uns nicht im dozierenden und appellierenden Gestus vorgehalten, sie werden uns am Beispiel konkreter Personen und Entwicklungen nahegebracht. Ein Film, der geeignet ist, Perspektiven zu verändern und politische Diskussionen zu beleben.

Für die **Jury**

Für den **Stifter**

Mainzer Zeitung, 07. November 2003

RHEIN MAIN PRESSE

Bauchtanz im Armenviertel

Mainzer Studentinnen drehten preisgekrönten Film über türkische Ghettos

Für ihren Dokumentarfilm „Gecekondü – Über Nacht gebaut“ haben Ebru Karaca und Anja Hansmann ausgiebig in türkischen Armenvierteln recherchiert und gedreht. Jetzt zeichnete die Landeszentrale für politische Bildung die beiden Mediendesign-Studentinnen der Fachhochschule Mainz für ihren Streifen aus.

Von unserer
Mitarbeiterin
Kathrin Klöpfer

Eigentlich ging es nur um einen Seminarschein, einen von vielen. Doch für ihren „Non-Fiction“-Kurs flogen Ebru Karaca und Anja Hansmann zwei Mal in die Türkei, gaben gut 3000 Euro aus und kümmerten sich um ein Stipendium der rheinland-pfälzischen Filmförderung. Die Mühe hat sich gelohnt: Kürzlich wurde den beiden 26-jährigen, die an der Mainzer Fachhochschule (FH) Mediendesign studieren, für ihr Werk „Gecekondü – über Nacht gebaut“ der Filmpreis der Landeszentrale für politische Bildung verliehen. Sie teilen sich die mit 2500 Euro dotierte Auszeichnung für gesellschaftspolitische Filme mit den Dokumentarfilmern Thomas Beckmann und Martin Nu-

dow, die das triste Leben in einer deutschen Enklave im rumänischen Siebenbürgen portraitierten.

„Gecekondus gibt es in jeder türkischen Großstadt“, erklärt Ebru Karaca. Landflüchtlinge, die ihr Glück in einer der Metropolen versuchen wollten, errichteten dort über Nacht einfache Gebäude – unter Berufung auf althergebrachtes osmanisches Recht. „Wenn ein Haus über Nacht gebaut wird und am nächsten Tag das Teewasser darin kocht, dann gilt es als legal“, sagt die Studentin. Allerdings nur der Sage nach. Die türkischen Behörden hätten von den Vierteln, die seit den 50er Jahren illegal entstanden sind, nur wenige anerkannt und einige abgerissen. Heute gebe es keine Möglichkeit mehr, einfach so sein Quartier aufzuschlagen, kritisiert Ebru Karaca.

Ohne Strom und Wasser

Die in Deutschland geborene Tochter türkischer Eltern hatte die Idee zu dem Film. Eine Bekannte, die in einem der Gecekondus Istanbuls wohnt, erklärte sich sofort bereit, die beiden Studentinnen durch die Armenviertel der Stadt zu führen – und wurde Hauptprotagonistin in der Dokumentation. „Die

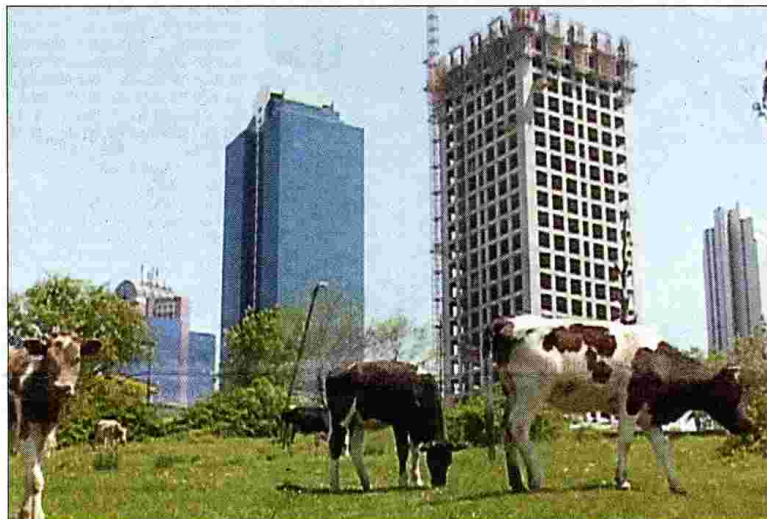
Menschen waren sehr gastfreundlich, die ganze Familie hat uns unterstützt“, sagt Anja Hansmann begeistert. Die Deutsche war zum ersten Mal in der Türkei und lernte gleich die unterschiedlichsten Entwicklungsstufen in den Gecekondus kennen. „Manche Viertel bestehen aus einfachen Häusern mit Wellblechdach ohne Strom und Wasser“, beschreibt sie. „In anderen gibt es mittlerweile dreistöckige Häuser.“ Die Studentinnen führen in

die unterschiedlichsten Gegenden und redeten mit der Frau, die gerade auf der Straße saß, Wäsche wusch und anschließend einen Bauchtanz vorführte. Sie portraitierten das Leben von Familien, in denen sich der Vater als Straßenverkäufer durchzuschlagen versucht und in denen Kinderarbeit selbstverständlich ist. Sie zeigten den Optimismus von Leuten, die in die Stadt gezogen sind, um voran zu kommen, und die Sehnsucht von Kriegsflüchtlingen aus der Osttürkei, die von ihrer Heimat wie vom Paradies sprechen.

Perspektiven verändern

Der Jury gefiel der Film, der sich sowohl an das deutsche, als auch an das türkische Publikum richtet. Den beiden Mainzerinnen sei es gelungen, die deutschlandzentrische Weltansicht aufzubrechen, hieß es zur Begründung der Preisverleihung. „Sie zeigen, dass sich die Türken in Istanbul in einer Rolle finden, die der von Türken in Berlin-Kreuzberg sehr ähnlich ist.“ Der Film sei geeignet, Perspektiven zu verändern und die politische Diskussion zu beleben.

Etwa die Diskussion um den Abriss eines Gecekondus. Weil auf dem Gelände ein Einkaufszentrum entstehen soll, machten Planierarbeiten die Hütten dem Erdboden gleich. Neu gebaut ist die Fläche bisher nicht – heute grasen dort Kühe zwischen den Hochhäusern.



Wo heute Kühe friedlich zwischen Hochhäusern grasen, standen früher die Armenhütten eines Gecekondus. Von dem Einkaufszentrum, das eigentlich hier entstehen sollte, ist bisher weit und breit nichts zu sehen. Bild: privat

Frankfurter Neue Presse, 28. October 2003

Ausgezeichnet ihr Film, Frau Karaca

■ Von Andreas Haupt

Nordend. „Steine und Boden sind aus Gold“, heißt es in einem alten Sprichwort über Istanbul, die heimliche Hauptstadt der Türkei. Eine junge Frau aus dem Frankfurter Nordend, Ebru Karaca, hat erstmals einen Film über jene Menschen gedreht, die im Glauben an diesen Mythos dorthin zogen und in einem der zahlreichen Gettos der Millionenmetropole landeten. Jetzt ist der Film, der bereits einen Preis bei den „20. Filmtagen Rheinland-Pfalz und Thüringen“ in Koblenz gewonnen hat, erstmals öffentlich gezeigt worden. „Gecekondu – über Nacht gebaut“ heißt die Dokumentation, die im Rahmen des Studiengangs Medien-Design an der Fachhochschule Mainz entstand.

Mit dem Wort Gecekondu werden sowohl die Gebäude als auch die Viertel bezeichnet. Denn viele davon sind buchstäblich in einer Nacht entstanden. „Der Film soll sowohl für deutsche als auch für türkische Zuschauer sein“, sagt Karaca im Anschluss an die gut besuchte Premiere im Mainzer Kino Capitol.

Während die Deutschen meist gar nichts über diese Viertel wissen, kennen viele Türken sie sehr genau. Normalerweise seien die

Gecekondu nur bei Wahlen oder nach Katastrophen auf den Bildschirmen zu sehen. „Wir wollten dem das alltägliche Leben in diesen illegal entstandenen Stadtteilen gegenüberstellen.“ Ein Schwerpunkt des Films liege dabei auf den Frauen, die meist die treibende Kraft hinter dem Leben in diesen Vierteln sind.

„Bei der Organisation hat uns eine Freundin meiner Mutter, Fatma Sirin, sehr geholfen“, so Ebru Karaca. Die Frau, die vor 30 Jahren selbst ein Gecekondu-Haus errichtete und heute immer noch dort lebt, ist auch die Hauptprotagonistin des Films. Von ihren vielfältigen Kontakten habe das Team sehr profitiert, sagt Karaca. Gedreht wurde in mehreren Vierteln auf der europäischen wie auch der asiatischen Seite Istanbuls.

Aus viele Gecekondu seien im Laufe der Jahre aus den über Nacht zusammen gezimmerten Verschlägen zu Vororten mit soliden Steinbauten entstanden. Einige Viertel wurden inzwischen legalisiert, verfügen über Wasser und Strom. Die Häuser dort sind bis zu drei Stockwerke hoch und schön eingerichtet. Andere Viertel bestehen immer noch aus einfachen Hütten. Aber auch dort sind die alten Verschläge meist kleinen Steinhäusern gewichen. „Gecekon-

du sind diese Häuser nur noch dem Namen nach“, erzählt eine Frau in dem Film. Drei Monate habe der Bau ihres kleinen Hauses gedauert.

„Die Idee zu dem Film stammte von mir, aber das Konzept habe ich gemeinsam mit meiner Kommilitonin Anja Hausmann ausgearbeitet“, sagt Karaca. Während sie selbst Regie führte, übernahm Anja Hausmann die Kameraarbeit. Nachdem im Sommer 2002 ein Bescheid über Zuschüsse der Filmförderung Rheinland-Pfalz eingetroffen war, fuhren die beiden für vier Tage zu ersten Recherchen nach Istanbul. Zwei Wochen später kehrten sie mit einem achtköpfigen Team noch einmal für die eigentlichen Dreharbeiten zurück. Die anschließenden Übersetzungs- und Schneidearbeiten seien lang, anstrengend und diskussionsreich gewesen, aber am Ende seien sie doch zufrieden mit ihrem fertigen Werk.

„Es war gut, dass unser Team hauptsächlich aus Frauen bestand, von denen viele türkisch sprechen“, erinnert sich Ebru Karaca. Das habe in den Vierteln, in denen wegen ihrer Illegalität Angst vor Polizei- und Geheimdienstspitzeln groß sei, viele Türen geöffnet. Sie seien überrascht gewesen, wie offen und mit welcher

Freude die Menschen mit ihnen sprachen. Auch in Roma-Vierteln, die eigene kleine Enklaven bilden, konnte trotz Warnungen problemlos gedreht werden.

Selbst in den ärmsten dieser Viertel, erinnert sich Ebru Karaca, seien die meisten Leute glücklich über das, was sie erreicht haben. So wie die kurdische Familie, die in einem kleinen Haus mit nur einem Zimmer lebt. „Wir haben nicht viel, werden so gerade satt.

Trotzdem sind wir glücklich hier“, sagen sie.

Wann und wo der Film in Zukunft zu sehen sein wird, steht noch nicht fest. „Wir hoffen, dass nach den Film- und Videotagen in Kassel, für deren Wettbewerb der Film angenommen worden ist, das ein oder andere Programmkinos den Film zeigen möchte“, sagt Karaca. Sehr schön wäre auch, wenn sich ein Fernsehsender für den Film interessieren würde.



Bei den Filmtagen in Koblenz prämiert, die Dokumentation von Ebru Karaca (r.) aus Frankfurt und von Anja Hausmann.

“Kasseler Documentary Film and Video Festival”, November 2003

IN KOOPERATION MIT DEM KAZIMKUBA
REGISEURINNEN ANWESEND

SA / 15. NOVEMBER / 11.30 / BALI KINO

Stadt nach Maß: Urbane Siedler

Mapping the City: Urban settlers



In der zeitgenössischen Stadtplanung gilt die „Civitas“, die bürgerlich-europäische Stadt als das Maß aller Dinge. Was jedoch, wenn sich der zentralen Planung über Jahrzehnte gewachsene, selbstorganisierte Strukturen entgegenstellen? Die Gecekondus von Istanbul und die Jurten der Nomaden in Ulan Bator erzählen nicht nur von der Unkontrollierbarkeit urbaner Gefüge, sie erzählen auch von der Lebensweise ihrer Bewohner, die sie einst mitbrachten aus den Steppen der Mongolei und den Dörfern Anatoliens. Sie erzählen Geschichten von Eigeninitiative, von Aufbau und Abriss, von Ankunft und Heimkehr.



GECEKONDU – ÜBER NACHT GEBAUT

Ebru Karaca, Anja Hansmann
Deutschland/Türkei 2003, 40 Min.

Gecekondu – ein Phänomen der türkischen Großstädte seit den 50er Jahren. Von mittellosen Binnenmigranten über Nacht gebaute Behausungen wachsen schnell zu Vierteln heran, die von ihren Bewohnern selbst organisiert werden, da die Stadtverwaltung dem Zuwachs untätig zusieht.

Der Film widmet sich dem Leben in den Gecekondu-Vierteln von Istanbul und zeigt anhand einzelner Viertel und deren Bewohnern die verschiedenen Entwicklungsstufen und Möglichkeiten der armen Bevölkerung. Die Weiterentwicklung hängt hier nicht allein von der Duldung bzw. Legalisierung der Stadtverwaltung ab, sondern in hohem Maße von den Strukturen und der Kraft der Gecekondu-Gemeinschaft selbst.

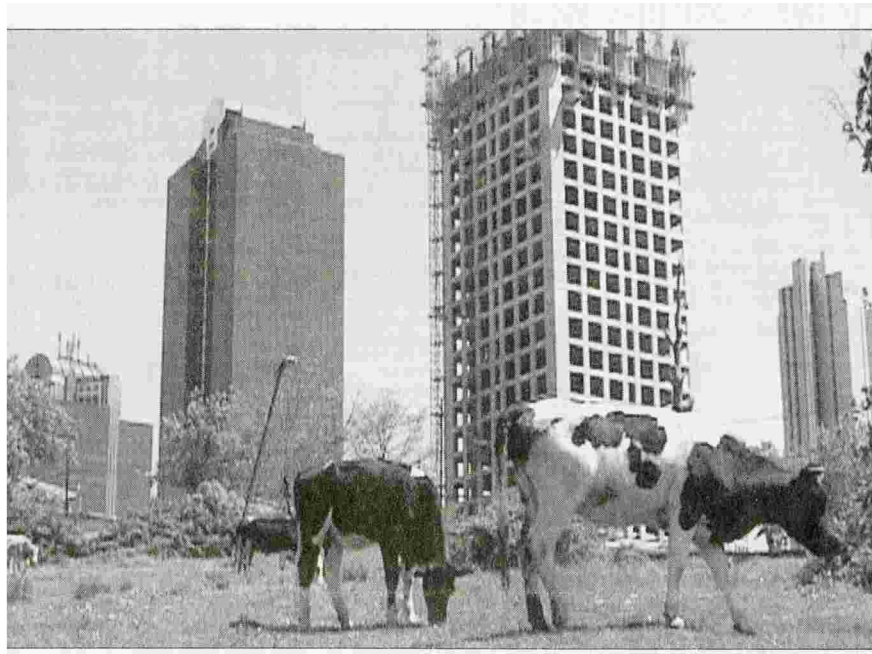
Eine der ProtagonistInnen ist Fatma Sirin, die mit ihrer Familie als Erstsiedlerin kurdischer Herkunft im Gecekondu-Viertel Yenimahalle ihre ursprünglich notdürftige Unterkunft zu einem dreistöckigen Haus ausgebaut hat.

Das Video zeigt die Menschen im Spannungsfeld von Legalität und Illegalität mit ihren Konflikten und Widersprüchen.

In contemporary city planning, the „Civitas“ – the bourgeois European city – is counted as the reference point of all things. But what happens if centralized planning is opposed by self-organized structures which have been growing over decades?

The Gecekondus of Istanbul and the tents of nomads in Ulan Bator illustrate the impossibility of controlling the development of urban space. They also describe the very special way of life of its inhabitants carried with them out of the villages of Anatolia and steppes of the Mongolia. They tell stories of informal self-organization, of construction and demolition, of arrival and homecoming.

TAZ Berlin, 19. February 2004



Gecekondu: Das Bauen im Dunkeln

Gecekondu. Das ist Türkisch und bezeichnet ein Phänomen der türkischen Großstädte seit den 50er-Jahren. Mittellose Binnenmigranten bauen über Nacht Häuser, ganze Viertel, die sie eigenständig und ohne Hilfe der Stadtverwaltung organisieren und verwalten. Zwei Mediendesignerinnen der Fachhochschule Mainz haben über das Leben in den Gecekondu-Vierteln Istanbul einen Dokumentarfilm gedreht, der auch von der Landeszentrale für politische Bildung ausgezeichnet wurde. Zu sehen ist „Gecekondu“ im Regenbogenkino (Lausitzer Str. 22) im türkischen Original mit deutschen Untertiteln am heutigen Donnerstag ab 20 Uhr. Die Filmemacherinnen Ebru Karaca und Anja Hansmann stellen sich im Anschluss den Fragen des Publikums.

NIW

Hürriyet, 09. October 2003

Ebru, gecekondu hayatını filme aldı

FRANKFURT'ta yaşayan ve Mainz Yüksek Okulu Medya Tasarımı bölümünde öğrenim gören 26 yaşındaki **Ebru Karaca**, arkadaşı **Anja Hansmann** ile İstanbul'da 41 dakikalık kısa film çekti.

Derste işlediği bir konudan doğan fikrin çekimi için Rheinland Pfalz Eyaleti Bilim, Araştırma ve Kültür Bakanlığı'nda destek aldığını belirten **Ebru Karaca**, filmi iki hafta gibi kısa bir sürede bitirdiğini söyledi. İlk kısa metrajlı belgesel filmini çektiğini belirten genç resijör, "İstanbul'da daha önceden tanıdığım aileleri ziyaret ettim. Gecekonduya yaşayanlar bize çok yardımcı oldu. Gecekondu olgusunu her yönüyle incelemeye çalıştım. Gecekondu insanının neşesi, sevinci, kaygıları ve sorunlarla başa çıkabilme yeteneklerini filmimizde yansıtmaya çaba sarf ettik. Bu insanların ilginç yaşam öyküleri var. Aralarında bir barakadan apartman dikerek zengin olanlar var. Elbette yıllarca sefalet içinde yaşayanlar da mevcut. Altı ailenin filmini çektik" dedi.

YARIŞMAYA KATILACAĞIM

Film cumartesi günü Mainz'da Neubrunnen Caddesi 9 adresindeki Capitol Sineması'nda saat 16.00'da gösterilecek. **Ebru Karaca** çok heyecanlı olduğunu, filminin 15 Kasım tarihinde Almanya'nın Kassel kentinde düzenlenecek olan belgesel film yarışmasında yer alacağını belirterek, sinemaseverleri filmine davet etti.

■ **Hasan AYCI / FRANKFURT**